

Pressedokumentation

Christine Bänninger & Tatiana Witte

hin und her

7. Januar bis 6. Februar 2005

1. Pressetext

Spielerisch ernsthafte Hin- und Hergeschichten

Bilder von Christine Bänninger und Tatiana Witte bei der IG-Halle in Rapperswil

Lust am Austausch steht hinter den gemeinsamen Projekten von Christine Bänninger und Tatiana Witte. „100 airways to kiss you“ ist ein tagebuchartiger Bilderwechsel in 200 Collagen zwischen Tunis und Kassel. Mit „Fahrt ins Blaue“ halten die beiden auf hundert expressiven Bildern Zwiesprache. Eigenständige Werke der Künstlerinnen ergänzen die Ausstellung.

Im Zug auf dem Weg zur Kunstschule Luzern haben sie sich vor zwölf Jahren kennengelernt. Seither sind die 1959 geborene Christine Bänninger und die neun Jahre jüngere Tatiana Witte auf weiten Strecken gemeinsam unterwegs. Als euphorische Welteroberinnen stellen sie zunächst verschiedenste Performance-Projekte auf die Beine und setzen sie mit Leidenschaft um. Neben der konzentrierten Präsenz auf flüchtige Augenblicke suchen beide Künstlerinnen aber auch das Schaffen über den Moment hinaus. Im gemeinsamen Atelier in Männedorf entstehen Arbeiten als explizite und als unausgesprochene Dialoge. Dort klärt jede Künstlerin ausserdem bewusst ihre Position und verwirklicht sie in unabhängigen Arbeiten.

Auslandaufenthalte im Winter 2001/02 bringen eine neue Dimension in die Kommunikation der beiden: Zwischen Tunis, wo Tatiana Witte im Nord-Süd-Kulturaustausch der GSMBA Schweiz /Pro Helvetia ein Atelier bezieht, und Kassel, wo Christine Bänninger ein Gastsemester an der Kunsthochschule belegt, ritualisieren die Partnerinnen den Austausch in „100 airways to kiss you“.

Ein Deux-pièces in 100 Tagen

Die Spielregeln sind einfach. An hundert Tagen ohne Unterbruch schicken sich die Künstlerinnen per Luftpost gegenseitig eine Collage zu. Sujets der Karten im A-5-Format sind die beiden Akteurinnen selbst: fotokopierte Fotografien, Nacktporträts, die eingekleidet, in einen Raum oder in eine Geschichte eingebettet, die umgedeutet, verwandelt, verzaubert werden. Mal fragt das Bild „Wie geht es dir?“, mal erzählt es übermütig oder melancholisch vom eigenen Erleben. Mal fantasiert es die Partnerin in orientalisches fremde Welten, mal reagiert es heftig auf ein einschneidendes Ereignis wie den 11. September. Spontane Bildgedanken und Erfahrungen verdichten sich zu einer poetischen Luftbrücke. Nach Abschluss der Aktion, wenn die je hundert „Blätter“ nebeneinander liegen, fällt auf, wie viele verwandte Motive die beiden Künstlerinnen gleichentags ganz unabhängig voneinander in ihre Bilder hineingetragen haben.

Malerische Reise ins Ungewisse

Das zweite Kommunikationsprojekt, die „Fahrt ins Blaue“, beginnt nicht bei einer Person, sondern mit einer weissen Tafel. Auf eine 24 x 24 cm grosse Fläche „schreibt“ Tatiana Witte eine Bildbotschaft, die Christine Bänninger mit einem Bild beantwortet. Und so geht das Hin und Her weiter, je fünfzig Mitteilungen lang. Es ist eine malerische Reise ins Ungewisse mit unbekanntem Ziel. Bilder, Motive der

Partnerin lösen vielfältige Impulse aus. Sie schubsen Geschichten an wie Tatiana Wittes Prinzessin auf der Schaukel. Sie evozieren innere Bilder, spiegeln Landschaften, können aber auch Haken und Purzelbäume schlagen und neue Fahrten legen. Im Austausch akzentuiert sich, was jede Künstlerin an Eigenem in die Zwiesprache einbringt: Christine Bänninger die Lust an der Bewegung, an der Spontaneität des Augenblicks, Tatiana Witte ihre Vorliebe für Strukturen und Muster.

Lebensfülle

Sind es Apfelblüten, Zweige eines exotischen Baums? Die organischen Formen, die Christine Bänningers Acrylbilder in luftiger Fülle auf guten drei Quadratmetern Leinwand ausbreiten, leben von der Irritation. Die impulsive Handschrift, der Fluss der leuchtenden Farben wird gebremst durch den Hintergrund, der sich zwischen die „Zeichnung“ schiebt. Mit bis zu zehn Farbschichten arbeitet sich die Künstlerin in ihren Bildern vorwärts. Dabei holt sie – umgekehrt als üblicherweise in der Malerei – mit neuen, begrenzenden Farbflächen aus noch undefinierten Farbräumen das heraus, was sie zeigen will. Es entstehen Bilder im Schwebezustand.

Eine andere Lebensfülle zeigt Tatiana Wittes textile Bodenarbeit „am anfang“. Aus getragenen Kleidern und Wäsche aus dem Brockenhaus hat die Künstlerin Stoffkugeln geformt und sie den Konturen nach mit rotem Faden vernäht. Jedes Objekt enthält so Spuren der privaten Geschichte eines Menschen. Auf dem Boden ausgelegt, bilden die rund 200 Elemente ein farbig gemustertes Stück gelebte und neu organisierte Wirklichkeit.

7. Januar bis 6. Februar 2005; IG Halle, Kulturzentrum Alte Fabrik, Klaus Gebert-Strasse 5, Rapperswil, www.ighalle.ch; Öffnungszeiten: Di bis Fr 17 – 20 Uhr, Sa und So 14 – 17 Uhr.

2. Presstext kurz

Spielerisch ernsthafte Hin- und Hergeschichten

Lust am Austausch und Neugier stehen hinter den gemeinsamen Projekten von Christine Bänninger und Tatiana Witte. Nach verschiedensten Performance-Auftritten konzentrieren sich die Künstlerinnen in den letzten Jahren auf Arbeiten, die greifbar bleiben. „100 airways to kiss you“ ist ein tagebuchartiger Bilderwechsel in 200 Collagen zwischen Tunis und Kassel. Dabei werden Fotoporträts der Protagonistinnen bekleidet, spielerisch verwandelt und neu gesehen. Mit „Fahrt ins Blaue“ halten die beiden auf hundert expressiven Bildern Zwiesprache und geben sich vielfältige Impulse. Im gemeinsamen Atelier in Männedorf entstehen aber auch eigenständige Werke: Christine Bänningers eigenwillige Malerei, die Pflanzenmotive aus intensiven Farben herausholt, und textile Arbeiten von Tatiana Witte, wo Lebensspuren gesammelt und neu geordnet werden.

7. Januar bis 6. Februar 2005; IG Halle, Kulturzentrum Alte Fabrik, Klaus Gebert-Strasse 5, Rapperswil, www.ighalle.ch; Öffnungszeiten: Di bis Fr 17 – 20 Uhr, Sa und So 14 – 17 Uhr.

3. Bildlegenden

aus „100 airways to kiss you“

Mischtechnik auf Fotokopie
21x15 cm, 2001

Bild 1) 5.11.01 Radès, Tunesien Tatiana Witte & 5.11.01 Kassel, Deutschland, Christine Bänninger

Bild 2) 25.11.01 Männedorf, Schweiz, Tatiana Witte & 25.11.01 Kassel, Deutschland, Christine Bänninger

Christine Bänninger (links) und Tatiana Witte im Atelier (Foto: Patrick Kleinhans)

4. Daten

Christine Bänninger & Tatiana Witte

hin und her

7. Januar bis 6. Februar 2005

Vernissage:

Freitag, 7. Januar 2005, 19 Uhr
Einführung von Cordelia Fankhauser
Kulturredaktorin SR DRS 2

Matinée

Sonntag, 23. Januar 2005, 11 Uhr
Karin Dummermuth im Gespräch mit den Künstlerinnen

Öffnungszeiten:

Di bis Fr 17 – 20 Uhr
Sa und So 14 – 17 Uhr

5. Kontakt

Sekretariat IG Halle

Kulturzentrum Alte Fabrik Klaus Gebert-Strasse 5 Postfach 8640 Rapperswil
T 055 210 51 54 F 055 210 51 56 office@ighalle.ch www.ighalle.ch

Peter Röllin, Leiter IG Halle

T/F 055 210 69 33 p@roellin.com

Christine Bänninger

Wildbachstrasse 10 8008 Zürich
T 043 818 56 87 kristl@bluewin.ch
Atelier: Asylstrasse 48 8708 Männedorf
T 01 920 69 37

Tatiana Witte

Verenaweg 7 8708 Männedorf
T 01 920 43 37 tawitte@bluewin.ch
Atelier: Asylstrasse 48 8708 Männedorf
T 01 920 69 37

6. Biografische Daten**Christine Bänninger**

1959 geboren in Oberembrach ZH, lebt in Zürich, arbeitet in Männedorf

Ausstellungen, Installationen und Aktionen

1994	Körperbilder I, Polaroids, Galerie brauchbar, Stäfa
1995	Körperbilder II, Gruppenausstellung art au lac, Kulturkarussell Rössli, Stäfa Körperbilder III, Einzelausstellung in der Gruppenausstellung „Cargo Domizil“, Kulturpanorama Luzern
1997/98	Artomatkarten, Gruppenausstellung mit „Heaven unlimited GmbH“, Kulturrestaurant Rössli, Stäfa
1998	Stillstand im Treibhaus, Installation (mit Tatiana Witte), Scultura 98 Männedorf, Strandbad Männedorf Artomatkarten und Stillstand im Treibhaus, Gruppenausstellung „Junge Kunst in der Alten Fabrik“, Alte Fabrik Rapperswil
1999/2000	Seeweise, Polaroids, Kulturzentrum Boa, Luzern Seeweise, Polaroids, Frauenzentrum Chur
2000	Kunstplakat, (mit Tatiana Witte), Collagen, Siebdruck, APG-Aushang im Kt. Zürich
2003	Malerei und Polaroids, Ausstellung in der Stadtgalerie „Obere Mühle“, Dübendorf
2004	hin und her, Ausstellung mit Tatiana Witte, IG Halle, Alte Fabrik, Rapperswil

Performances

1996	es könnte Ihre tochter sein..., Performances mit „Heaven unlimited GmbH“, Parterre Luzern, Exploseum, Kunstmuseum Luzern, Kunsthochschule Zürich
1996/97	Mutter Kuchen Suchen, Performance mit „Heaven unlimited GmbH“, Conférence, Filiale Basel, Kellertheater 62, Zürich, Kulturkarussell Rössli, Stäfa, Gestaltungsschule Material und Form, Luzern
1998	Stillstand im Treibhaus, Performance mit Tatiana Witte, Strandbad Männedorf, Alte Fabrik, Rapperswil
1999	zwischen u-bahn und heidelbeeren, Performance mit Tatiana Witte und Judith Huber, Museum im Bellpark, Kriens
2000	vogelfrei, Nordseeinsel Baltrum, D (workshop Monika Günther & Ruedi Schill) am Fuss des Himalaya, Escher-Wyss-Unterführung, Zürich im Auto über Land, Goldbarren, Kunsthochschule Zürich
2001	und die Vögel singen..., Theaterhaus Tuchlaube, Aarau Gartenarbeit, Young Performance Art, Galerie Apropos, Luzern
2003	Der Stoff aus dem die Träume sind, Performance, Galerie Station 21, Zürich
2004	Stein Klang, im alten Steinbruch am Rooterberg, Dierikon LU

Gemeinsame Arbeiten mit Peti Wiskemann

2001	Tischlein deck dich, Kunsthochschule Kassel
2002	Kasseler Herbst, Ausstellung und Happening, Atelier Liebegg, Männedorf
2003	Projekt vom Fünften, Fotoserie, Seedamm Plaza, Pfäffikon Glücksleiter, Fotoserie und Installation, Universität Bonn
2004	Projekt vom Fünften, Fotoausstellung, Galerie Station 21, Zürich Dokumentarfilm „Heimat – lebenslänglich“ (mit J. P. Rövekamp und A. Schürer)

Gemeinsame Arbeiten mit der Künstlergruppe Motorsänger GmbH

1996/97	Eis, Schnee und Glacéträume, Eis- und Schneeeinstellung, Chesa Pool, Fextal, Fotoausstellung zum Projekt, Chesa Pool, Fextal und Atelier Liebegg, Männedorf
---------	---

1997/98	Ventiquatromillebaci, Eis- und Schneeinstallation, Chesa Pool, Fextal
1998	Chiffre: Sehnsucht Alpenglühn, Installation mit Schneefahrzeugen, Alpine kulturelle Tage Thusis
1999	Konzert für Geschirr und Kerzen, Installation und Aktion, alte Gerberei, Männedorf
1999/2000	Gewusuga, Eis- und Schneeinstallation, Chesa Pool, Fextal, Fotoausstellung zum Projekt, Atelier Liebegg, Männedorf
2000	Trabanten, Schnee- und Holzinstallation, Chesa Pool, Fextal

Tatiana Witte

1968 in St. Gallen geboren, lebt und arbeitet in Männedorf

Ausstellungen und Projekte

1997/98	Artomatkarten, Gruppenausstellung mit „Heaven unlimited GmbH“, Kulturrestaurant Rössli, Stäfa
1998	Stillstand im Treibhaus, Installation (mit Christine Bänninger), Scultura 98 Männedorf, Strandbad Männedorf Artomatkarten und Stillstand im Treibhaus, Gruppenausstellung „Junge Kunst in der Alten Fabrik“, Alte Fabrik Rapperswil
1999	haut, Gruppenausstellung „cadavre exquis“, Rauminstallation, Kulturzentrum Boa, Luzern
2000	maroc, Einzelausstellung Bilder, Atelier Liebegg, Männedorf Kunstplakat, (mit Christine Bänninger), Collagen, Siebdruck, APG-Aushang im Kt. Zürich
2002	En Tunisie, Gruppenausstellung, diverse Arbeiten, Centre d'art vivant, Radès, Tunisie Bienvenu en Tunisie, Einzelausstellung, diverse Arbeiten (entstanden während Atelier-Stipendiumaufenthalts in Tunesien im Rahmen des Kulturaustauschs Nord – Süd, Pro Helvetia, GSMBA Schweiz), Atelier Liebegg, Männedorf
2004	ich seh ein reh..., Gruppenausstellung, Collagen, Villa Seerose, Horgen hin und her, Ausstellung mit Christine Bänninger, IG Halle, Alte Fabrik, Rapperswil
2004/05	En Tunisie, Gruppenausstellung zum 10-jährigen Jubiläum Kulturaustausch Nord/Süd/Nord, Palais Khaireddine, Tunis

Performances und Filme

1996	es könnte ihre Tochter sein..., Performances mit „Heaven unlimited GmbH“, Parterre Luzern, Exploseum, Kunstmuseum Luzern, Kunsthochschule Zürich
1996/97	Mutter Kuchen Suchen, Performance mit „Heaven unlimited GmbH“, Conférence, Filiale Basel, Kellertheater 62, Zürich, Kulturkarussell Rössli, Stäfa, Gestaltungsschule Material und Form, Luzern
1998	Stillstand im Treibhaus, Performance mit Christine Bänninger, Strandbad Männedorf und Alte Fabrik, Rapperswil
1999	„die erotischen Fantasien des Beamten Wolfgang Witte“, 4 Super-8-Filme im Rahmen des Theaterprojekts „Witte Soap“ (mit Nicolas Witte und anderen), banane + Frucht, Zürich, Humorfestival Arosa zwischen u-bahn und heidelbeeren, Performance mit Christine Bänninger und Judith Huber, Museum im Bellpark, Kriens
2000	hasch mich – ich bin der Frühling I & II, Gruppenperformance im Rahmen des Projekts „mit den wimpern klimpern“, Escher-Wyss-Unterführung Zürich

Die Ausstellung ist unterstützt vom

